

# Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 185.** Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Ploty 4.—, wöchentlich Ploty 1.—; Ausland: monatlich Ploty 7.—, jährlich Ploty 84.—, Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petrikauer 109**  
Telephon 136-90. Postkassentonto 63.506  
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 9.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die nebengesaltene Mittelme-  
terzeile 15 Groschen, im Text die dreigesaltene  
Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote  
25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für  
die Druckzeile 1.— Ploty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben —  
gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag. **10. Jahrg.**

## Englands neuer Vermittlungsvorschlag:

# 2,6 Milliarden

Werden die Franzosen annehmen? — Die deutsche Delegation angeblich einverstanden

Paris, 5. Juli. Pertinax behauptet, daß die deutsche Regierung in Lausanne folgenden Zahlungsvorschlag gemacht habe:

**Nach 3 Jahren entweder 10 Jahreszahlungen von je 250 Millionen Mark oder 37 Jahreszahlungen zu je 120 Millionen Mark.**

Der zweitgenannte Vorschlag sei mit Rücksicht auf die deutschen Privatschulden gemacht worden, da möglicherweise gegen die hohe Zahlung von 250 Millionen Mark Einspruch erhoben werden könnte. Anscheinend seien an das deutsche Angebot keine besonderen Bedingungen geknüpft worden. Der deutsche Plan sei von Italien, Belgien und Japan angenommen worden.

## Neue deutsch-englische Verhandlungen.

Lausanne, 5. Juni. Die fortlaufend am Dienstag von den deutschen Ministern mit den englischen Ministern geführten Besprechungen waren außerordentlich schwierig und ernst. Von deutscher Seite ist mit aller Offenheit und Entschiedenheit darauf hingewiesen, bis zu welcher Grenze des Tragbaren die deutsche Abordnung überhaupt gehen könne. Die jetzt von englischer Seite immer wieder aufgenommenen Versuche, Herriot von seiner hartnäckigen Haltung abzubringen und das Entgegenkommen zu zeigen, das allein einen positiven Abschluß der Verhandlungen ermöglichen würde, waren bisher ohne Erfolg. Das Schicksal der Konferenz scheint damit ausschließlich von der Haltung der französischen Regierung abzuhängen.

In den Nachmittagsbesprechungen sind die Anregungen erörtert worden, die die deutsche Regierung für die Erklärung vorgelegt hat, die die Großmächte in der Frage der Kriegsschuld und der Gleichberechtigung Deutschlands am Schluß der Konferenz abgeben sollen. Diese Formulierungen sind von Macdonald dem französischen Ministerpräsidenten zur Kenntnis gebracht worden. Die Stellungnahme Herriots liegt noch nicht vor.

Macdonald hat heute in einer Besprechung mit Herriot versucht, die Zustimmung der französischen Regierung zu dem am Montag abend überreichten vermittelnden Vorschlag zu erreichen, der folgende endgültige Regelung der Tributfrage vorsieht:

Die deutsche Abschlußzahlung wird auf 2,6 Milliarden festgelegt, die nach einem jährigen vollständigen Moratorium von der deutschen Regierung in 5prozentigen Raten mit einem Ausgabekurs von 90 Prozent ausgegeben sind. Die Raten sind durch eine Reihe von Schutzmaßnahmen in der Form gesichert, daß sie nur ausgegeben werden können, wenn dies die Kreditfähigkeit der gesamten deutschen Wirtschaft zuläßt. Von den 2,6 Milliarden werden 1 Milliarde gleich nach Ablauf des jährigen Moratoriums ausgegeben. Die übrigen 1,6 Milliarden dürfen erst dann aufgelegt werden, wenn der erste Teil von 1 Milliarde vom internationalen Kapitalmarkt reiflos aufgenommen worden ist. Sollte dies binnen 10 Jahren nach dem Ablauf des jährigen Moratoriums nicht geschehen sein, so würde der restliche Teil der Raten von 1,6 Milliarden gestrichen.

## Die Erwartungen in Paris.

Paris, 5. Juli. Die Nervosität, die sich nach dem Bekanntwerden der deutschen Gegenvorschläge in Lausanne in der Presse bemerkbar machte, hat nach den eindringlichen und umsichtigen Erklärungen Herriots einer wesentlichen ruhigen Atmosphäre Platz gemacht. Man rechnet nun damit, daß ein Kompromiß zustandekommt, dessen Rißern sich zwischen den französischen Forderungen und dem deutschen Angebot bewegen. Die Lausanner Sonderberichterstatter der großen Pariser Blätter glauben außerdem aus gut unterrichteten Kreisen zu wissen, daß die Weltwirtschaftskonferenz unmittelbar nach Beendigung der Völkerbundratifikation am 14. Oktober zusammentritt wird.

In hiesigen parlamentarischen Kreisen rechnet man mit der Rückkehr Herriots am Freitag.

Lausanne, 5. Juli. Die Unterredung zwischen Macdonald und Herriot im Hotel „Beau Rivage“, die unmittelbar im Anschluß an die Unterredung zwischen Macdonald und den deutschen Ministern stattfand, dauerte bis nach 19 Uhr. Obwohl das Ergebnis dieser Unterredung allgemein mit größter Spannung erwartet wurde, wurden keinerlei Mitteilungen gemacht. Bezeichnend ist immerhin, daß der Generalsekretär der Konferenz die Anweisung gegeben hat, den großen Konferenzsaal im Hotel „Beau Rivage“ für die Abschlußsitzung räumen zu lassen, die jetzt für Mittwoch oder Donnerstag erwartet wird.

In den Besprechungen zwischen den deutschen und englischen Ministern ist eine grundsätzliche Einigung über die Regelung der Tributfrage bei der Abfassung des Layton-Berichts zustande gekommen.

Macdonald hat den englischen Vorschlag, der die Zustimmung der deutschen Abordnung gefunden hat und der jetzt allgemein als der Layton-Vorschlag bezeichnet wird, am Dienstag abend der französischen Abordnung schriftlich übermittelt. Der Vorschlag, der den in den letzten Tagen erörterten Gedanken einer Abschlagszahlung in unbedingten Jahreszahlungen fallen gelassen hat, steht zwar kein Moratorium vor, jedoch tritt dieses Moratorium praktisch automatisch dadurch ein, daß der Ausgabekurs für den ersten Teil der auszugebenden Raten in Höhe von 1,6 Milliarden auf 90 Prozent festgesetzt wird, die Raten also bei der gegenwärtigen Lage des internationalen Kapitalmarktes ohnehin nicht unterzubringen sind. Bei der Ausgabe der Raten handelt es sich um Schuldverschreibungen des Deutschen Reichs, nicht, wie früher geplant, um Schuldverschreibungen der Reichsbahn.

Im Augenblick handelt es sich darum, ob die französische Regierung den im Anfang gemachten Gläubigervorschlag, der eine Abschlußzahlung Deutschlands von 4,2 Milliarden vorsieht, hartnäckig weiter verfolgt oder den neuen englischen Vermittlungsvorschlag als neue Grundlage annimmt. Von maßgebender französischer Seite wurde der französischen Presse vorerst nur mitgeteilt, die französische Abordnung lege auf die Höhe der Summe nicht so großen Wert wie auf die Schutzklausel über den Zusammenhang zwischen den interalliierten Schulden und der Regelung der Tributfrage.

Herriot hatte Dienstag abend telefonisch den französischen Kriegsminister Paul Boncour, der die französische Regierung bei den Abrüstungsverhandlungen in Genf vertritt, erjucht, nach Lausanne zu kommen. Man nimmt an, daß die Berufung Paul Boncours auf den Wunsch Herriots zurückgeht, mit ihm die von der deutschen Abordnung dem Präsidenten der Konferenz übermittelten Formulierungen für die abschließende Erklärung der Großmächte über die Regelung der Gleichberechtigungsfrage zu besprechen.

Macdonald hat heute abend den deutschen Reichszkanzler und den deutschen Außenminister zum Essen geladen. Man erwartet deutscherseits noch in den nächsten Stunden eine neue Unterredung mit Macdonald. Direkte Besprechungen zwischen den deutschen und französischen Ministern sind nicht vorgesehen.

## Deutsch-schwedischer Handelsvertrag gelündigt.

Berlin, 5. Juli. Amlich wird mitgeteilt: Nachdem die deutsche Regierung den Wunsch geäußert hat, sich von dem bestehenden deutsch-schwedischen Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zu lösen, sind die deutsche und die schwedische Regierung übereingekommen, den Vertrag und die Zusatzabkommen mit Wirkung vom 15. Februar 1933 außer Kraft zu setzen. Verhandlungen dürften aufgenommen werden mit dem Ziel, ein Übereinkommen über eine vertragliche Neuregelung der Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern für die Zeit nach dem Außerkräfttreten des gegenwärtigen Handelsvertrages zu erreichen.

## Die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen.

Wie aus dem polnischen Handelsministerium verlautet, habe sich der deutsch-polnische Handelsverkehr nach der letzten Zollvereinbarung, die bereits seit dem 1. März gilt, zuungunsten Polens gestaltet. Während beispielsweise im Mai deutsche Waren im Werte von insgesamt 12,4 Millionen Ploty nach Polen eingeführt worden seien, beläuft sich die Ausfuhr aus Polen nach Deutschland auf 11 Millionen Ploty. Im Vergleich zum April sei die polnische Ausfuhr nach Deutschland um rund 3,5 Millionen Ploty gesunken. Die politischen zuständigen Stellen führen diesen Rückgang auf deutsche Einfuhrverbote für landwirtschaftliche Erzeugnisse und auf die deutschen Devisenbeschränkungen zurück. Wie ferner von zuständiger Seite versichert wird, sei die polnische Regierung jederzeit bereit, neue Verhandlungen mit Deutschland aufzunehmen, um einen Zollfrieden zwischen den beiden Ländern herbeizuführen.

Bemerkenswert ist schließlich die Tatsache, die allerdings von polnischer Seite zunächst außer acht gelassen wird, daß trotz der im März getroffenen deutsch-polnischen Zollvereinbarung die deutsche Einfuhr in den letzten drei Monaten ständig im Rückgang begriffen ist. Während noch im März die deutsche Ausfuhr nach Polen 16 Millionen Ploty betrug, sind es im April etwas über 15 Millionen Ploty und im Mai kaum noch 12 Millionen Ploty gewesen. Auf den Kopf der polnischen Bevölkerung entfallen daher im Monat Mai fast kaum noch 50 Groschen Waren von Deutschland. Die eigentlichen Ursachen dieser starken Rückgänge sind nicht ohne weiteres einwandfrei festzustellen. Vermutlich ist es aber nicht allein die infolge der Wirtschaftskrise abnehmende Kaufkraft der polnischen Bevölkerung, sondern es sind vielmehr auch gewisse Schwankungen des Handelsverkehrs, die vermutlich vielfach bürokratischer Natur sind und die deutsche Einfuhr niederhalten.

Einen Rückblick über die Folgen des deutsch-polnischen Wirtschaftskrieges und den gegenwärtigen Stand der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten gibt der in Lodz gebürtige Dr. Karl Heibrich, Direktor der deutsch-polnischen Handelskammer in Breslau, in einem soeben erschienenen Artikel der „Ostdeutschen Wirtschaftszeitung“ (Breslau, Juliheft) unter der Überschrift: „Nach sieben Jahren Zollkrieg“. Er schließt seine Ausführungen wie folgt:

„Ein restloser Abbau des Zollkrieges wird freilich erst mit Eintritt günstigerer weltwirtschaftlicher Verhältnisse vorgenommen werden können und dann zum Nutzen beider Länder auch vorgenommen werden müssen. Daß der Zollkrieg sowohl Deutschland als auch Polen beträchtlichen Schaden zugefügt hat, kann heute niemand mehr bestreiten. Es geht auch nicht an, daß zwei Staaten, die 1300 Kilometer gemeinsame Grenzen haben und die wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind, sich in einem jahrelangen Kampfsustande befinden. Das Nachbarland Polen ist mit seinen 32 Millionen Einwohnern eines der wichtigsten deutschen Absatzgebiete: Es stand 1930 unter den Ausfuhrländern Deutschlands an erster Stelle. Wohl nur wenigen dürfte bekannt sein, daß vor Ausbruch der Wirtschaftskrise die deutsche Ausfuhr nach Polen und der Tschechoslowakei zusammengenommen größer war als nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Die Ausfuhr nach Polen war noch im Jahre 1929 trotz der Hemmungen des Zollkrieges doppelt so groß als nach Brasilien! Auch Kanada bezog damals kaum den fünften Teil derjenigen Warenmengen, die wir nach Polen ausfuhren. Es steht daher zu erwarten, daß Polen nach Eintritt besserer wirtschaftlicher Verhältnisse und geregelter Handelsbeziehungen wieder ein zukunftsreicher Absatzmarkt für die deutsche Wirtschaft sein wird.“

## Ukrainer verhandeln nicht.

Aus Regierungskreisen kam die Nachricht, die wir gestern mitteilten, daß der Vorsitzende der ukrainischen „Unbo“-Partei Dr. Lewicki mit Regierungskreisen verhandelt. Dr. Lewicki erklärt in der ukrainischen Zeitung „Dilo“ in kategorischer Weise, daß er keine Verhandlungen mit Regierungsleuten geführt habe.

Es scheint, daß der Wunsch nach Verhandlungen auf Seiten der Regierungskreise sehr stark ist.



# Sanierer unter sich.

## Schwere Beschuldigungen gegen Vizefinanzminister Starzynski.

Warschau, 4. Juli. In diesen Tagen beginnt vor dem Warschauer Gericht ein interessanter Beleidigungsprozess des stellvertretenden Finanzministers Starzynski gegen Dypinski, den früheren Administrator der Regierungszeitung „Glos Prandy“, die jetzt „Gazeta Polska“ heißt. Dypinski hat behauptet, daß Starzynski seit mehreren Jahren vom Syndikat der polnischen Hefefabriken einen monatlichen Zuschuß von 20 000 Zloty erhält, damit er anderen Unternehmern keine Konzession zur Errichtung neuer Hefefabriken erteilt. Dypinski hat weiter behauptet, daß Starzynski aus diesen Bestechungsgeldern bereits ein derartiges Vermögen angesammelt hätte, daß er durch die Bank Polski eine Million Zloty habe im Ausland und insbesondere bei Schweizer Banken festlegen lassen. Die Angelegenheit ist aktuell geworden durch das Eingreifen der Obersten Kontrollkammer, die eine Untersuchung angeordnet hat, auf Grund deren Starzynski nichts anderes übrig blieb, als seinen Ankläger zunächst einmal wegen Beleidigung zu verklagen.

Dieser Prozess wird in politischen Kreisen mit starker Spannung erwartet.

In der letzten Nummer der Sanacazeitung „Przelom“ wird, was sonst nicht oft vorkommt, ein Sanaciamann auf Sanacjaart beschrieben, und zwar ist es kein anderer als der berüchtigte Regierungsabgeordnete und Herausgeber, zugleich Schriftleiter des „Kultur Kurjer Codzienny“, Marjan Dombrowski. Die Leute vom

„Przelom“ nennen ihren Kollegen und politischen Duzbruder einen „Cham in der Avantgarde“, einen „Rassur“ aus der „vordersten Reihe der schwarzen Hundert“, eine „Pflanzstelle der Fäulnis und Degeneration“. Ueber den „Tajny Detektym“, eine Wochenchrift, die ebenfalls im Verlage des „PKC“ herauskommt, jagt der „Przelom“ folgende Schneideleien: Die Zeitschrift sei „eine Seudestelle, von der über ganz Polen der stinkende Abfluß aus den Kriminalen, Leichenhallen, Bordellen, vom Mädchenhandel, Schmuggel, Sexualverbrechen, Kartomanie ausgeht“. Schließlich wird verlangt, daß Dombrowski das Abgeordnetenmandat abgeben und er selber in ein Freudenhaus geschickt wird. Zu dieser Charakteristik braucht man nichts mehr hinzuzufügen.

### Weiterer Diplomatenstich.

Wir berichteten gestern, daß höchstwahrscheinlich eine Aenderung auf dem Posten des polnischen Gesandten in Paris in kurzer Zeit eintreten werde. Wie wir nun weiter erfahren, haben im Außenministerium bereits folgende Personalveränderungen stattgefunden: zum Attache der Berliner polnischen Gesandtschaft wurde Referendar Trembicki ernannt. Der Sekretär des polnischen Konsulats in Leipzig Eugenjusz Kaplita wurde in das Außenministerium nach Warschau berufen. Ministerialrat L. Babinski wurde die Vertretung Polens in der Oberschlesischen Gemischten Kommission und im Oberschlesischen Schiedsgerichtstribunal übertragen.

### Wieder neue Sondergebühren zugunsten der Arbeitslosen.

Im vergangenen Jahre wurden bekanntlich von den Radio- und Telephongebühren, von Postmarken usw. Sondergebühren erhoben, die für die Unterstüzungen an die Arbeitslosen bestimmt waren. Durch diese Gebühren sind erhebliche Beträge eingeflossen. Da der kommende Winter voraussichtlich noch schwerer sein wird, ist beabsichtigt, zugunsten der Arbeitslosen neben den früheren Zuschlaggebühren noch Sondergebühren von den Gasthausrechnungen, Lotterielosen, Totalisatoren usw. einzuführen, und zwar bereits ab 1. Oktober. Die außerordentlichen Hilfsmaßnahmen für die Arbeitslosen werden erst im November beginnen. Daher soll die Erhebung der Sondergebühren einen Monat vorher erfolgen, damit die notwendigen Summen für die Auszahlungen beisammen sind. Auf diese Weise wälzt die Regierung die sozialen Lasten einfach auf die Gesellschaft ab, selber aber denkt sie nicht daran, die Arbeitslosenhilfe auszubauen.

### Nichtangriffspakt wieder nicht unterzeichnet

Der polnische Gesandte in Moskau Patel ist wieder nach Moskau abgereist. Mit der Unterzeichnung des polnisch-russischen Nichtangriffspaktes, die von „maßgebender“ Seite seit vier Wochen als stets unmittelbar bevorstehend angekündigt wird, ist es wieder nichts. Es heißt, daß Patel erst in Moskau die Schlussverhandlungen über die Unterzeichnung des Freundschaftsvertrages führen werde.

### Polnisch-griechischer Schiedsvertrag.

Im Athener griechischen Außenministerium wurden die Ratifikationsurkunden zum polnisch-griechischen Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag ausgetauscht.

### Zu den blutigen Vorfällen in Ostgalizien.

Die Lage im Lister Kreise, wo vor kurzem die blutigen Vorfälle anlässlich des „Festes der Arbeit“ stattfanden, die 5 Todesopfer forderten, ist immer noch sehr gespannt. Die Bauern, durch Nachrichten über angeblich beabsichtigte Einföhrung einer „Danina“ beunruhigt, rotten sich immer noch zusammen und leisten den Polizeiabteilungen harten Widerstand. Der Starost von Liski hat einen Aufruf an die Bevölkerung erlassen, der in polnischer und ukrainischer Sprache (!) gehalten ist und in dem die Bevölkerung aufgefordert wird, Ruhe und Ordnung zu bewahren, widrigenfalls scharfe Maßnahmen ergriffen werden würden.

### Von der Abrüstungskonferenz.

Genf, 5. Juli. Das Büro der Abrüstungskonferenz trat am Dienstag nachmittag zu einer ausgedehnten Sitzung zusammen. Die Aufgabe war, einen Beschluß über die Zukunft der Konferenz zu fassen. Die wichtigste Frage der Tagesordnung war die Festsetzung eines Programms für die nächste Sitzung des Hauptauschusses. Nach dreistündiger Aussprache beschloß das Büro einen Vorschlag Henderson anzunehmen und den Hauptauschuß zur Aussprache der kleinen Mächte über die Hoovervorschlüge auf Donnerstag einzuberufen. Auf englischen Vorschlag wurde ferner beschlossen, daß Sir Herbert Simon nach vorheriger Föhlungnahme mit anderen Abordnungen einen Entschließungsantrag ausarbeiten soll, der alle Punkte enthalten wird, über die bisher Uebereinstimmung erzielt wurde. Dieser Entschließungsantrag soll noch vor den Sommerferien im Hauptauschuß beraten werden, da man wenigstens mit einem kleinen „Ergebnis“ in die

Ferien gehen will. Auf Einwendung des deutschen und russischen Vertreters gegen den englischen Vorschlag wies Henderson darauf hin, daß Abordnungen, die jetzt erst mit den Entschließungen nicht einverstanden seien, ja auch später im Hauptauschuß Gelegenheit hätten, Kritik und Aenderungsvorschläge vorzubringen.

### Englands Abrüstungspolitik.

London, 5. Juli. Halbamtlichen Mitteilungen zufolge wird England auf der Abrüstungskonferenz keinen neuen „Simon“-Plan vorlegen. Die englischen Vorschläge würden den Hooverplan zur Grundlage nehmen, sich ihm in einigen Punkten anschließen, in anderen Punkten Aenderungen anregen oder über die Hooverischen Gedankengänge hinausgehen. England werde versuchen, den Weg zu einer allgemeinen Einigung zu ebnen.

Washington, 5. Juli. In amtlichen Kreisen werden die angeblichen englischen Abrüstungsvorschläge, die auf Abschaffung aller Kriegsschiffe über 10 000 Tonnen abzielen, abgelehnt. Im Staatsdepartement ist man über derartige Vorschläge sehr erstaunt, die nur als eine ungeheure Benachteiligung Amerikas angesehen werden können. Der Vorschlag bedeutet, daß England einen doppelten Kräftevorsprung vor Amerika habe. Präsident Hoover ist gegen jede Aenderung der Tonnagehöhe der amerikanischen Schlachtschiffe und gegen die Abschaffung der U-Boote.

### „Die Leiche der Kriegsschuldfrage“

London, 5. Juli. Der Lausanner Korrespondent der „Times“ meldet, daß eine Einigung auf eine Zahlung von 2 Milliarden Mark ausschließlich der Rückstände aus dem Hooverjahr, der Anleihebienste usw. möglich sei, aber man könne sich auch auf 3 Milliarden einigen, wie auch immer die Einzelheiten sein mögen. Es solle ferner nicht unmöglich sein, eine Bestimmung zu entwerfen, die sich inhaltliche daraus ergebe, daß die logische Folgerung einer Streichung der Reparationen wie auch das Ende des Teiles 8 des Versailler Vertrages einschließlich des Kriegsschuldartikels 231 bedeute. Einige Unterzeichnermächte würden vielleicht Schwierigkeiten machen, aber die deutsche Forderung scheint bei weitem nicht den Widerstand gefunden zu haben, wie man noch vor gar nicht langer Zeit hätte erwarten können. Wenn die Deutschen die Leiche der Kriegsschuld mit nach Hause bringen könnten, so würden sie einen innerpolitischen Erfolg aufweisen können, der an Wichtigkeit nicht so bald seinesgleichen fände.



Hoovers Gegner bei der Präsidentschaftswahl.

Der New Yorker Gouverneur Roosevelt wurde auf dem demokratischen Parteitag in Chicago mit großer Mehrheit zum Präsidentschaftskandidaten ausgerufen. Sein Gegenkandidat ist der bisherige Präsident Hoover, den die Republikaner nominiert haben.

### Der englisch-irische Konflikt.

London, 5. Juli. Das englische Abgeordnetenhaus hatte gestern mit großer Mehrheit einen Gesetzesentwurf angenommen, durch den die englische Regierung ermächtigt wird, Waren aus Irland mit einem Sonderzoll zu belegen, der aber nicht den Wert der Ware überschreiten dürfte. Dieses Gesetz soll eine Vergeltungsmaßnahme sein gegen die Nichtleistung der irischen Entschädigungszahlung an England. Im weiteren Verlauf der gestrigen Aussprache im Unterhaus teilte der Minister für die englischen Gliedstaaten mit, daß Irland die strittigen Beträge auf ein Sparkonto überwiechen habe und daß sie bis zur Regelung des Konfliktes durch ein Schiedsgericht zur Verfügung gehalten würden. Er, der Minister, müsse aber nochmals ausdrücklich betonen, daß der Haager Internationale Gerichtshof nicht als entscheidende Instanz angesehen werden könne, sondern nur ein Schiedsgericht aus Vertretern britischer Reichsangehörigkeit. Diese Erklärung ist die Antwort auf ein Schreiben des irischen Ministerpräsidenten, in dem De Valera darauf besteht, daß die Schwierigkeiten für die Schlichtung des irisch-englischen Streitfalles keinerlei Einschränkungen unterworfen sein dürfe, daß also auch ausländische Mitglieder hinzugezogen werden könnten.

### Der Inder Patel in Irland.

Dublin, 4. Juli. Der frühere Präsident der gesetzgebenden Versammlung Indiens und einstige Sprecher des allindischen Kongresses Patel ist in Dublin eingetroffen. Wie verlautet, will er mit De Valera die handelspolitischen Beziehungen Indiens und Irlands besprechen.

### Neue Opfer des Religionstriegees.

Bombay, 4. Juli. Trotz des Einmarsches englischer Truppen und großer Polizeiabteilungen konnten auch am Montag die Kämpfe zwischen Hindus und Mohammedanern in Bombay nicht unterdrückt werden. Es kam erneut zu Zusammenstößen, Plünderungen und Ueberfällen, wobei insgesamt 5 Personen getötet und 50 verwundet wurden.

### Vom Weltbund der Völkerverbündungsgeellschaften.

Paris, 5. Juli. Der Weltbund der Völkerverbündungsgeellschaften begann gestern die Ausschüßberatungen in Paris. Der ständige Ausschüß, der sich mit Minderheitenfragen beschäftigt, verlangte u. a., daß den Arbeiten des Völkerverbündungsrates über Minderheitenfragen in starkem Maße ein öffentlicher Charakter gegeben werden solle. Ein anderer Ausschüß beschäftigte sich mit Fragen der Verantwortung der Staaten, wenn auf ihrem Gebiet Verbrechen gegen Ausländer begangen werden. In einer Entschließung empfahl der Ausschüß internationale Abkommen, die es den Staaten zur Pflicht machen, daß bei den Gerichtsverhandlungen in solchen Fällen ein Richter desjenigen Staates beteiligt wird, dem das Opfer des Verbrechens angehört habe.

### Die Herren „Wirtschaftsföhrer“

Vom Landgericht I Berlin wurde Anklage erhoben gegen Generaldirektor Max Apelt von der „Bavag“. Ueber das Vermögen der aus der deutschen Kraftfahrzeugversicherung AG. hervorgegangenen „Bavag“ war im Herbst vorigen Jahres das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Zusammenbruch des Unternehmens soll auf schwerwiegende Verfehlungen Apelts zurückzuführen sein. Die Anklage lautet auf handelsrechtliche Untreue, Bilanzverschleierung und Abgabe falscher Erklärungen gegenüber dem Handelsregister. Außerdem wurde Anklage erhoben gegen das zeitweilige „Bavag“-Vorstandsmitglied, Direktor Emil Fischer. Fischer wird handelsrechtlicher Untreue beschuldigt.

Im Zusammenhang mit dem im Prozeß gegen „Davabeim“ (Baugenossenschaft der evangelischen Kirche) getroffenen Feststellungen wurde am Freitagmorgen in Berlin der Verleger des „Industriefürers“, Dr. Otto Ehrlich, und der Hauptschriftsteller des Blattes, Dr. Kurt Spicker, unter dem Verdacht der vollendeten und versuchten Erpressung verhaftet.

### Arbeitsdienst nach Nazi-Muster.

In Anhalt hat das gortige Ministerium bereits einen Arbeitsdienst nach nationalsozialistischem Muster eingerichtet. Bei der Aufnahme in die Arbeitsdienstabteilungen werden Personen mit militärischen und technischen Vorkenntnissen bevorzugt. Die Mitglieder der Arbeitsdienstabteilung bekommen eine der nationalsozialistischen ähnliche Uniform und Taschengeld von 1 Mark täglich 30 freier Verpflegung.

### Freiwärter überfallen japanischen Sonderzug.

Tokio, 5. Juli. Der Sonderzug des stellvertretenden Chefs des japanischen Generalstabs in der Mandchurei, General Mazaki, der sich auf einer Inspektionsfahrt befindet, wurde auf der Fahrt von Tschangtschau nach Mukden von 300 chinesischen Freiwärtern angegriffen. Sie brachten zunächst den Sonderzug vorausföhrenden Panzerzug durch Entfernen von Schienen zur Entgleisung und eröffneten dann einen Feuerangriff auf die Wagen des Generals. Das Feuer wurde jedoch von dem Panzerzug wirkungsvoll erwidert. Nach längerem Kampfschieteten die Chinesen unter Zurücklassung von 10 Toten.



Neue portugiesische Regierung.

Lissabon, 5. Juli. In Portugal wurde die neue Regierung gebildet. Ministerpräsident wurde Salazar, Außenminister der bisherige portugiesische Gesandte in der Schwedischen Hauptstadt.

Theodor Dreher gegen Kapitalismus.

Der bekannte amerikanische Schriftsteller Theodor Dreher, der durch seine Bücher und Bühnenstücke ein sicheres Einkommen von vielen tausend Dollar hat, erklärte, daß er bei der Präsidentswahl im November aus Protest gegen den Kapitalismus für den kommunistischen Kandidaten William Fontar stimmen werde.

Dynamitlager in Argentinien entdeckt.

Buenos Aires, 4. Juli. In Valparaiso hat die Polizei ein Dynamitlager entdeckt, das, wie verlautet, so groß gewesen sein soll, daß seine Vorräte genügt hätten, die ganze Stadt in die Luft zu sprengen.

Nus Welt und Leben.

Kampf mit Schmugglern in Danzig.

In der Nacht auf Dienstag überraschte ein Wachtmeister der Danziger Schutzpolizei 4 Personen beim Alkohol- und Tabaksmuggel im Danziger Freihafenbezirk. Er rief die Schmuggler an, die aber zu entfliehen versuchten. Als sie auf mehrfachen Anruf nicht stehen blieben, machte der Beamte von der Schußwaffe Gebrauch.

46 Tornadopfer in Nordamerika.

Durch einen Tornado kamen in Pennsylvania über 40 Personen ums Leben. In den Staaten Washington und Kansas wurden bisher 6 Tote festgestellt.

13 Tote bei einer Schiffsexplosion.

London, 5. Juli. Wie aus Manila (Philippinen) gemeldet wird, wurde durch eine Dynamitexplosion an Bord eines Sprengschiffes 13 Personen getötet. Die Schiffsbesatzung war mit der Sprengung von Felsen an der Mündung des Flusses Cagayan beschäftigt.

Gute Ernte in Rußland.

Moskau, 5. Juli. In Rußland werden die Aussichten der diesjährigen Ernte als günstig beurteilt. Die Ernteaussichten seien deshalb so günstig, weil die südöstlichen Gebiete im europäischen Teil Rußlands während der trockenen Jahreszeit nicht besondere Schäden erlitten hätten.

150 Todesopfer der amerikanischen Unabhängigkeitsfeier.

Das Wochenende und die Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages soll, wie jetzt genau feststeht, über 150 Todesopfer, meistens durch Verkehrsunfälle, gefordert haben.

Das indische Fest

Roman von Hedwig Teichmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Toni schien es, als wollte die schöne Französin einen kleinen, angespönten Flirt fortsetzen, aber Edgar ging nicht darauf ein. Da lachte die hübsche Frau und sah begreifend auf Toni, als wäre die des Rätsels Lösung. Nach dem Lunch schlang Frau Odette den Arm um Toni und sagte: „Kommen Sie mit in die Halle, kleines, deutsches Mädchen. Rauchen Sie? Nein, das macht nichts. Aber laß.“

Das Gefängnis der Kriegsspioninnen.

Französische Spioninnen in Rennes. — Dem Wahnsinn verfallen. Das Gespenst des Krieges.

Während des Weltkrieges wurde bekanntlich die Tänzerin Mata Hari als Spionin von den Franzosen erschossen, vor kurzem ist eine ihrer Töchter im Elsaß von der französischen Polizei verhaftet worden. Das Mädchen nennt sich Olga Drogoff und gibt an, jetzt Spionagedienste getan zu haben, um die Erschießung ihrer Mutter zu rächen.

Unter ihnen ist auch Alphonsine Gohren, die bei Kriegsausbruch in St. Quentin lebte. Sie hörte von zwei verwundeten englischen Soldaten allerlei Nachrichten über Truppenverschiebungen und dergleichen und gab die Nachrichten an den deutschen Befehlshaber weiter, als dieser die Stadt besetzte. Von diesem Augenblick an war sie als Spionin für Deutschland tätig.

Auch die Spionin Lucie Grefinger, die in Lüttich lebte, ist jetzt für den Rest ihres Lebens in Rennes untergebracht.

Marie Celestine, die ein kleines Friseurgeschäft in Nofay hatte, verriet viele ihrer Landsleute, als die deutsche Besatzung in der Stadt war.

Eine der berühmtesten Spioninnen des Weltkrieges war eine Ärztin, die den Beinamen „Die rote Tigerin“ hatte. Sie übte ihre Spionagetätigkeit mit einer gewissen Genialität aus und war Leiterin einer großen Spionageorganisation. Nach dem Kriege — sie war nie gefaßt worden — versiel sie dem Raubgift und befindet sich jetzt in einer Irrenanstalt als unheilbare Geistesranke.

Ebenso ist Yvonne Schadeck, die früher den

Beinamen „Das Auge von Berlin“ hatte, als halb Geistesranke in Rennes; sie hatte nach den übermenschlichen Anstrengungen einen Nervenschlag erlitten, von dem sie sich nicht wieder erholt hat. Sie hat es sich bei ihrer Tätigkeit nicht leicht gemacht. Sie verbrachte damals Tage und Nächte auf den Bahnhöfen und beobachtete die Truppentransporte, sowie die Rücktransporte der Verwundeten. Sie sprach mit den Soldaten und behandelte die Verwundeten mit aller nur erdenklichen Fürsorge und Güte. In ihrer Wohnung übte sie eine großzügige Gastsfreundschaft: jeder französische Soldat war willkommen. Hier sammelte sie wertvolle Nachrichten, die sie auf möglichst schnellem Wege ihren Auftraggebern übermittelte.

Als Paris von den Deutschen beschossen wurde, war diese Frau es, die die Nachrichten gab, wo die Einschläge erfolglos waren. Nach ihren Weisungen konnte das Geschütz eingestellt werden.

Eines Tages aber wurde auch Yvonne Schadeck verhaftet, da ihr Leben den französischen Behörden verdächtig geworden war. Auch sie brach zusammen und wurde, nur noch halb zurechnungsfähig, nach Rennes gebracht.

England hat sich während des Krieges keiner weiblichen Spione bedient, da man in England der Meinung ist, daß sie nicht unbedingt zuverlässig sind. Es ist so oft vorgekommen, daß eine Frau sich durch unvorhergesehene Gefühlsschwünge bestimmen läßt. Auch kann das Auftreten einer Frau unter Umständen von vornherein verdächtig sein.

So spukt noch allenthalben das Gespenst des vergangenen Weltkrieges in den Ländern herum. Viele aber haben ihn allzusehr vergessen und freuen sich schon auf den nächsten.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 6. Juli.

Polen.

Bobz (253,8 M.) 12.45 Schallplatten, 15.40 Kinderprogramm, 16.05 Schallplatten, 16.35 Bericht des Hydrographischen Instituts, 16.40 Vortrag über Kriegsschiffe, 17. Leichtes Musik des Philharmonischen Orchesters, 18. Vortrag, 18.20 Leichtes Musik, 19.15 Verschiedenes, 19.35 Radiopressejournal, 19.45 Bericht der Bobzer Industrie- und Handelskammer, Programmbüchse, Theaterrepertoire, 20. Leichtes Musik, 20.45 Literarisches Viertelstündchen, 21. Klavierkonzert, 21.50 Zugabe zum Radiopressejournal, Wetterbericht, 22. Tanzmusik, 22.25 Schallplatten, 22.40 Warschauer Sportbericht, 22.50 Tanzmusik.

Ausland.

Berlin (716 kHz, 418 M.). 11.30 Konzert, 14. Schallplatten, 15.20 Lieder und Duette, 17.40 Walzerstunde, 19.30 Aus Operetten, 22.45 Tanzmusik. Königsbrunn (983,5 kHz, 1635 M.). 12.05 Schallplatten, 14. Konzert, 16.30 Konzert, 20. Militärkonzert, 21.10 Hörspiel: „Scheherzade 1932“, 22.45 Tanzmusik. Langenberg (635 kHz, 472,4 M.). 7.05 Konzert, 12. Konzert, 13. Konzert, 14.30 Schallplatten, 15.50 Kinderstunde, 17. Konzert, 20. Militärkonzert, 21. Der heitere Mittwoch, 22.30 Konzert.

Wien (581 kHz, 517 M.).

11.30 Konzert, 12.40 Schallplatten, 13.10 Schallplatten, 15.20 Kinderstunde, 16.40 Konzert, 17.30 Lieder, 19.35 Musikalisches Nachtambett, 21.05 Lustspiel: „Die ideale Ehe“, 22. Brahms: Sonate A-Dur, 22.25 Tanzmusik.

Prag (617 kHz, 487 M.).

7. Frühkonzert, 8.30 Kammermusik, 12.05 Konzert, 13.05 Gemäldevorträge, 13.30 Schallplatten, 20. Oper: „Die Chodischen Freiheitskämpfer“.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Bobz-Ost, Nowo-Targowa 31. Freitag, 8. Juli, um 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Ortsgruppe Kuda-Pabianicka. Donnerstag, den 7. Juli, 7 Uhr abends, Vorstand- und Vertrauensmännersitzung.

Bobz-Nord. Die Mitglieder der Ortsgruppe Bobz-Nord und deren Familien, sowie auch Sympathiser unserer Bewegung, die am Parteifest in Konstantynow am Sonntag, den 10. Juli d. J., teilnehmen wollen, werden ersucht, am genannten Tage früh um 8.30 Uhr sich auf dem Baluter Ring zu versammeln. Die Nachzügler dagegen werden ersucht, um 2 Uhr in Konstantynow zum Ausmarsch pünktlich zur Stelle zu sein.

Verlags-Gesellschaft „Volksprelle“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Perbe. — Druck: „Prasa“ Bobz, Petrikauer Straße 101

Frau Odette lachte ausgelassen. „Sagte ich es nicht? Das echte, deutsche Gretchen mit schwarzem Haar.“ Ein Spottblick zuckte zu Edgar hin. „Ihr Ideal! Nicht? Am Ende beider Herren?“ Toni erhob sich und sagte entschlossen: „Ich gehe hinaus — der Tag ist so herrlich. Dies alles hier kann ich daheim auch haben. Aber diese Eiswelt nicht.“ Die anderen drei schlossen sich ihr an. Edgar Kohn richtete es so ein, daß er mit Toni etwas zurückblieb. Er fragte finster und unfreundlich: „Und dieser blonde Ase — haben Sie ihn gerufen?“ „Nein, er kam von selber.“ „Er wird nun stets in Ihrer Nähe sein? Ihr ewiger Schatten?“ Toni lächelte begütigend. „Nein, wir werden alle zusammen sein. Es ist so wunderschön hier oben — und ich bin Frau Salzer so dankbar. Mein bisheriges Leben verflucht...“ „Mit allem? Toni — mit allem?“ Zwingend ruhte sein Blick auf ihr. Und Toni glaubte in diesem Augenblick selbst an das, was sie sagte: „Mit allem — ja, mit allem.“ Hinter ihr, in dem großen Hotel, brandete das Leben, vor ihr lag das Zauberland im Purpurgold der Sonne, feiertagsstill in leuchtender, weißer Unendlichkeit. Fern, ganz fern nur sang wie im Traum die Heideleise auf der Waldlichtung. Edgar flüsterte: „Heute nachmittag wollen wir ganz allein eine Tour machen. Soviel können Sie schon. Die anderen brauchen nichts zu wissen. Um drei Uhr treffen wir uns drüben beim Gletscher. Ja?“ Toni nickte, aber sie tat es nicht freudig, folgte vielmehr einem seelischen Zwange. Da tauchte Dafs heiteres Gesicht auf, und er berichtete unbefangene: „Frau Odette läßt sich entschuldigen — sie will ruhen, um für den Abend frisch zu sein. Wer ist sie eigentlich?“

Gelassen bemerkte Kohn: „Eine reiche, vornehme Pariserin, ein weiblicher Westenbummler. Ich traf sie an der Riviera und im Vorjahre auch hier. Sie besitzt alles, nur kein Liebes Heim.“ Mit Toni in der Mitte schritten beide Herren rasch aus. Das Mädchen war schweigsam und konnte ihren Blick nicht von der Landschaft losreißen. „Ein herrliches Land — dies Norwegen!“ „Unsere Alpen sind fast ebenso schön und gewaltig. Wir suchen nur immer gern Fernes auf, schwer Erreichbares.“ Edgar Kohn sagte es mit einem leise herausfordernden Blick auf den Norweger. Der merkte es nicht und erzählte, auf einen Eisriesen deutend, der sein Haupt in den glühenden Himmel emporreckte: „Vor Jahren löste sich solch ein Felsen und stürzte zu Tal, tausendfaches Leben vernichtend.“ „Wie bei uns in den Alpen die Lawinen“, nickte Kohn; „sie schlagen kalt mit einem Fausthieb großes Menschenleben, Werte von scheinbarem Ewigkeitswert in Trümmer. Wie machtlos wir sind!“ „Ja, gegen jedes Schicksal sind wir es. Darum — weil wir dies erkennen, sind wir Skandinavier Lebenskünstler. Wir verstehen unser Dasein beglückend einzurichten. Ich kenne Deutschland und Oesterreich, habe dort ein paar Jahre studiert. Oesterreich ist auch Lebenskünstler, aber etwas leichtsinnig — nicht? Zu gemütsch! Deutschland zu starr, nüchtern, pedant.“ „O bitte — es gibt überall Ausnahmen.“ Scharf wie ein Hieb fielen diese Worte von Edgar Lippen. Aber Dafs ließ sich nicht beirren. „Wir Schweden sind für die Reize des Lebens sehr empfänglich — essen und trinken gern gut, unser Heim muß beglückend sein, die Zusammenkunft bei den Mahlzeiten eine Erholung, eine Freude bedeuten.“ Doll Spott rief Kohn: „Ein Phäakenleben also — ein Cabua — mit dem Leitwort: Carpe diem —“



# Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Am Sonntag, den 10. Juli, veranstaltet die D.S.A.P. (Bezirk Kongreßpolen) im Garten der Gebr. Janot in Konstantynow ihr

## Traditionelles Gartenfest

Am Fest nehmen alle Ortsgruppen der D.S.A.P. mit ihren Fahnen teil. Der **Ausmarsch** erfolgt pünktlich um 2 Uhr nachmittags vom Hofe der Schweigertischen Fabrik aus durch die Ludzka und die 11-go Listopada nach dem Festgarten

Im Garten: **Festansprache** des Parteivorstehenden **Artur Kronig**, **Gesang** des Männerchores u. des gemischten Chores des D. S. A. P. „**Fortschritt**“, **Schießstand**, **Glücksrad** und verschiedene **Ueberrassungen**

**Kinderumzug**. Für gute **Musik** ist gesorgt. **Reichhaltiges und billiges Büfett** am Plage. Der Garten steht den Teilnehmern von 9 Uhr morgens ab zur Verfügung

**Eintritt 1 Slot, für Arbeitslose 50 Groschen**

Alle Mitglieder und Freunde unserer Bewegung werden zu diesem traditionellen Fest der werktätigen Deutschen freundlichst eingeladen

Der Bezirksvorstand.



Znak zastrz.

Schnell- und harttrocknenden englischen  
**Leinöl-Firnis, Serpentin, Benzin,**  
Oele, in- und ausländische HochglanzemalLEN,  
Zukbodenlackfarben, streichfertige Oelfarben  
in allen Tönen, Wasserfarben für alle Zwecke, Holz-  
beizen für das Kunsthandwerk und den Hausgebrauch,  
Stoff-Farben zum häuslichen Warm- und Kaltfärben,  
Lederfarben, Pelikan-Stoffmalfarben, Pinsel  
sowie sämtliche Schul-, Künstler- und Malerbedarfsartikel

empfiehlt zu Konkurrenzpreisen die Farbwaren-Handlung

**Rudolf Roesner** Lodz, Wólczajska 129  
Telephon 162-64

Hiermit zur allgemeinen Kenntnisnahme, daß die Generalversammlung der

### Sterbefasse

bei der Fabrik von Adolf Danbe  
Wólczajska 128

beschlossen hat, die Kasse zu liquidieren und die noch vorhandenen Gelder unter den Mitgliedern zu verteilen. Anmelbungen der Mitglieder und event. Forderungen nimmt die Verwaltung bis zum 25. Juli 1932 entgegen.

Kapitalträchtiger

### Teilhhaber

zu eingeführtem Geschäft gesucht.  
Offerten an die Adm. d. Bl. sub „Lehnender Anteil“.

### Neu eröffnete Konditorei und Fruchtislokal „PAVILLON“

Sienkiewicza 40, neben dem Park empfiehlt  
Fruchtis mit 50 Groschen die Portion.  
Die besten Kuchen zu 20 Groschen.  
Zu jed. Portion Eis Waffeln u. Sodawasser umsonst  
Nach Verpesung von 3 Portionen die 4. umsonst  
Das Lokal ist im amerikanischen Stil eingerichtet  
Konkurrenzpreise.  
Um regen Zuspruch ersucht die Leitung.

### Venerologische Spezialärzte der Heilanstalt Sawadsta 1.

Von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends. Sonntags von 9-2 Uhr nachmittags. Konsultation 3 Slots.

### Dr. med. O. WINTER

Inner- und Nervenkrankheiten ist umgezogen  
Petrikauer Straße 101. Telephon Nr. 141-31  
empfängt von 5-8 Uhr nachm.

### Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Sandomińska Tel. 174-93

Künstliche Zähne.

Empfangsstunden bis 8 Uhr abends.

Hellantiseptische.

Dozent

### Dr. med. Adolf Falkowski

Direktor der Heilanstalt „Kochanowka“

Nerven- und psychische Krankheiten

Empfängt Piotrkowska 64, W. 4, Montags, Mittwochs, Freitags von 4-6 Uhr.

Nachstehende hochinteressante

## Bücher

bieten wir den gesch. Lesern zum Kauf an:

- Brandfackeln über Polen . . . . . Seifert
- Die Bier von der Infanterie . . . . . Johannsen
- (Westfront 1918)
- Der Weg zurück . . . . . Remarque
- Afaw — Die Geschichte eines . . . . .
- Berlins . . . . . Nikolajewski
- Paradies Amerika . . . . . Risch
- Das Leben der Autos . . . . . Ehrenburg
- Zimmie Higgins . . . . . Sinclair
- König Köhle . . . . . Sinclair
- Film mit Hindernissen . . . . . Begejad
- Wie ein Mensch geboren ward . . . . . Gorki
- Das blaue Leben . . . . . Gorki
- Kind einer Kameradschaftsbehe . . . . . Wischer
- Das Jahr ohne Ende . . . . . Goh
- Stadt hinter Nebeln . . . . . Siobmat
- Bahn frei für Babette . . . . . Schwarz
- Fremdlinge . . . . . Emil Lucka
- Drei Frauen . . . . . Ginkley

und eine ganze Reihe anderer Bücher und Romane

Buch- und Zeitschriftenvertrieb  
„**Vollspresse**“  
Lodz, Petrikauer 109

## Die beste Einkaufsquelle für den deutschen Werttätigen

Spiegeln Platterwaren Spiegelglas  
Maffitalen

ist die Firma

**GUSTAV TESCHNER**

GLÓWNA 56 (Ecke Juliusza)

## Das billigste Wochenblatt für die Frau

ist die in Wien erscheinende

## „Unzufriedene“

Einzelnummer, mit Zustellung ins Haus, 20 Groschen.  
Vierteljährlich Pl. 2.50.

Bestellungen ab 1. April 1932 nimmt entgegen

Buch- und Zeitschriftenvertrieb „**Vollspresse**“

Petrikauer 109

Eine sonnige

### Wohnung

mit elektrischem Licht und Wasserleitung, sofort zu vermieten. Główna 85, linke Offizine, Wohn. 28

### Ein Blancowechsel

auf 100 Slots, Aussteller Otto Maurer, ist verloren gegangen. Vor Annahme dieses Wechsels wird gewarnt. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen Vergütung zurückzugeben. Grabowa 32 W. 61

Frau Dr. med.

### H. Klatschko

Frauentrankehen und Geburtshilfe  
Empfängt von 10-11 und von 4-6 nachm.  
Piotrkowska 99,  
Telephon 213-66.

Eine

überaus wirksame Propaganda ist heute dem modernen Geschäftsmann in der

### Anzeige

in die Hand gegeben. Sie wirkt am meisten in Blättern der org. Arbeiter und

### arbeitet

für ihn, ohne daß er große Ausgaben hat, und — das Wichtigste — Erfolg hat sie

### immer!

## Deutscher Kultur- und Bildungsverein „Fortschritt“

Kilinskiego-Straße Nr. 145.

Heute, Mittwoch, um 8 Uhr abends

### Singstunde des Männerchores und allgemeiner Vereinsabend

Sonnabend, den 9. Juli, um 7.30 Uhr abends

### außerordentliche Singstunde des Gemischten Chores.

Der D.S.A.P. „Fortschritt“ veranstaltet einen

### 5 tägigen Ausflug an das Polnische Meer.

Abfahrt den 12. Juli (Dienstag), abends, Heimfahrt den 17. Juli (Sonntag).

Anmeldungen sowie Anzahlungen werden jeden Montag und Mittwoch während den Vereinsstunden im Lokale, Kilinskiego 145, sowie täglich in der Administration der „Lodzger Volkszeitung“ bis spätestens Mittwoch, den 6. Juli, entgegengenommen.

### Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute „Hau-Hau“  
Sommertheater im Staszic-Park: Heute und folgende Tage „Die Spanische Fliege“

Capitol: Lustige Witwe  
Corso: Teufliche Klauen  
Grand-Kino: Abenteuer in Biarritz  
Oswiatowe: Madame Dubary — Macht vor Recht  
Przedwiośnie: Harold, halte dich!  
Rakietka: Der lustige Leutnant  
Splendid: Das Paradies der Frauen



# Tagesneuigkeiten.

## In Sachen der Sequestrationen.

Wie berichtet, haben gemäß des Regierungserlasses sämtliche Selbstverwaltungen der Städte im Bereiche der Lodzger Wojewodschaft mit Ausnahme von Lodz am 1. August dieses Jahres die Sequestrationsfunktionen den Finanzämtern zu überweisen, wobei die städtischen Sequestratoren, die durch ihre Qualifikationen den Finanzsequestratoren entsprechen werden, in die Finanzämter versetzt werden sollen. In Lodz dagegen wird die städtische Sequestrationsabteilung ihre Agenden der Finanzkammer übergeben, die die Funktionen an 12 Finanzämter im Bereiche der Stadt Lodz mit dem 1. Oktober dieses Jahres verteilen wird. Es wird auch hier eine bestimmte Anzahl städtischer Sequestratoren von den Finanzämtern übernommen werden. Erwähnt zu werden verdient, daß mit dem Augenblick der Übernahme der Sequestrationsagenden durch die Finanzbehörden, die Sequestrationsreviere keiner Veränderung unterliegen werden, sondern nur die Zahl der Sequestratoren vermehrt werden wird. Im Zusammenhang mit der angekündigten Auflösung der Lodzger städtischen Sequestrationsabteilung wie auch der bevorstehenden Reorganisation der Arbeiten in der Steuerabteilung wird sich eine Delegation des Magistrats nach Warschau begeben, um dort die Angelegenheit zu besprechen. Dem Bestande der Delegation gehören an: Der Vorsitzende der Steuerabteilung Schöffe Kuf, der Leiter dieser Abteilung Direktor Richter und der Leiter der Sequestrationsabteilung Herr Kojner.

Mit der Einführung des neuen Exekutionssystems wird bei der Finanzkammer in Lodz eine besondere Sequestrationsabteilung errichtet werden, deren Leitung der Leiter der 2. Abteilung der Finanzkammer Ing. Schosland übernehmen wird. (a)

## Vor einer Herabsetzung der Gebäud- und Mehlpreise.

Im Hinblick auf die Abwärtsbewegung der Mehlpreise wird in dieser Woche die Preisbestimmungskommission für Brotgetreideerzeugnisse zusammentreten, um neue, herabgesetzte Preise für Gebäud- und Mehl festzusetzen. (ag)

## Registrierung der Ackerbauproduktion.

In der Zeit vom 1. bis 20. Juli wird eine Registrierung der Ackerbauproduktion und des landwirtschaftlichen Viehbestandes durchgeführt werden. Die Registrierung wird in diesem Jahre zum erstenmal auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 22. 3. d. J. sowohl in Lodz wie auch auf dem ganzen Gebiet der Lodzger Wojewodschaft durchgeführt werden. In Lodz wird die Registrierung beim statistischen Amt beim Magistrat vorgenommen werden, in den anderen Städten und Dörfern dagegen von den Magistraten und Gemeindeämtern. (a)

## Von der Mutterchaftsberatungsstelle.

Die Mutterchaftsberatungsstelle in der Gdaniska 83 ist zweimal wöchentlich tätig, und zwar Mittwochs und Sonnabends von 9 bis 10.30 Uhr vormittags. Den Frauen werden unentgeltlich Ratschläge über Schwangerschaftsüberwachung, berufliche Mutterchaft, Geburtenregelung usw. erteilt. Für Arzneien und Eingriffe werden geringe Gebühren erhoben. Arbeitslose Frauen und Frauen arbeitsloser Männer erhalten Ratschläge und Arzneien unentgeltlich.

## Die Antituberkulose-Beratungsstelle im neuen Heim.

Vom 11. d. M. ab wird sich die Beratungsstelle für Lungenkranke in der Zetomiskistraße in einem neuen Heim am Baluter Ring Nr. 1 befinden. Im Hinblick auf die Uebertragungsarbeiten wird die städtische Antituberkulose-Beratungsstelle am 8. und 9. Juli nicht tätig sein. (ag)

## Wascht Obst vor dem Genuß!

Obwohl die Presse Mahnungen an alle Leser ergehen läßt und auch von seiten der Behörden alles getan wird, um Krankheiten durch Genuß unsauberen Obstes vorzubeugen, scheinen doch alle diese Mahnungen in den Wind gesprochen. In den letzten beiden Tagen wurden mehrere Fälle notiert, bei denen Erkrankungen hervortraten, weil ungewaschenes Obst von Kindern und Erwachsenen gegessen worden ist. — Sowohl die staatlichen wie auch die städtischen Behörden haben nunmehr weitgehende Maßnahmen ergriffen, um den Obsthändlern größtmögliche Sauberkeit beim Obstverkauf anzurufen. (a)

## Wie das Stadtgericht während der Ferien arbeiten wird.

Im Zusammenhang mit den Urlauben hat das Lodzger Stadtgericht seine Gerichtsitzungen sehr eingeschränkt und wird nunmehr wie folgt tagen: Am 6. Juli unter Vorsitz des Richters Strzelecki, am 7. Juli — Richter Salm, 8. Juli — Richter Grochowski, 13. Juli — Richter Wisniewski, 15. und 20. Juli — Richter Strzelecki, 21. Juli — Richter Szadurski, 23. Juli — Richter Wisniewski, 25. Juli — Richter Strzelecki, 27. Juli — Richter Wisniewski und am 28. Juli — Richter Strzelecki. (a)

## Diebstähle im Gemüsegarten.

Sobald das Gemüse und Hackfrüchte auf den Feldern zu reifen beginnen, werden zahlreiche Diebstähle dieser Früchte verzeichnet. Unter diesen Diebstählen leiden besonders die Besitzer der vorstädtischen Gärten und Felder. So wurde vorgestern nachts vom Felde des Andreas Matkias im Dorfe Brus bei Lodz etwa ein Schock heranreisender Kohlköpfe gestohlen. Eben solche Diebstähle wurden auch auf den Nachbarfeldern verübt, wo größere Mengen Kartoffeln gestohlen wurden. Ferner wurde aus dem Garten des Alfred Keltner im Dorfe Starowa Gora Sa-

# Die Lohnkonflikte in der Textilindustrie.

## Um die Beilegung des Streits in Belchatow.

Der bereits seit einigen Wochen in der Belchatower Textilindustrie andauernde Streik ist bisher immer noch nicht beigelegt. Die Arbeiter haben sich an die Zentrale des Klassenverbandes der Textilarbeiter in Lodz um materielle Hilfe gewandt sowie um Intervention und Einleitung von diesbezüglichen Schritten zwecks Abschluß eines Abkommens ersucht. Für gestern hatte auf Antrag der Verbandzentrale der Bezirksarbeitsinspektor Ing. Wojtkiewicz in Petrikau eine Konferenz mit Beteiligung von Vertretern der Belchatower Industriellen und Arbeiter einberufen. Zu dieser Konferenz begab sich der Sekretär des Klassenverbandes Walczak aus Lodz. Die Industriellen brachten auf der Konferenz ihre Bedingungen vor, auf die die Arbeiter indes nicht eingingen. Es wurde daher beschlossen, die Konferenz bis zur Ausarbeitung neuer Kompromißbedingungen durch beide Teile zu vertagen.

## Der Streik in der Firma Horak dauert an.

Die bisher in der Firma Horak in Ruda-Pabianicka geführten Verhandlungen haben zu keinem Ergebnis geführt, da die Firma weiterhin darauf besteht, die Löhne um 25 Prozent zu kürzen und die neue Arbeitsordnung einzuführen, wonach jeder Weber auf zwei Stühlen arbeiten soll. Die Verhandlungen haben in den letzten Tagen zwar gewisse Fortschritte gemacht, doch weigert sich die Fa-

bricitverwaltung entschieden, ein von der Arbeiterchaft gefordertes Sammelabkommen zu unterzeichnen. Für morgen ist eine Konferenz im Arbeitsinspektorat anberaumt, die, wie man hofft, die endgültige Liquidierung des Streiks bringen wird. (a)

## Der Streik in der Firma Finster.

Vorgestern fand in Sachen des Streiks in der Firma Finster, Juliusstraße, im Arbeitsinspektorat eine Konferenz zwischen Vertretern der Streitenden und der Fabrikverwaltung statt, die zu keinem Ergebnis geführt hat, da die Weber sich mit der neuen Arbeitsweise auf vier Stühlen nicht einverstanden erklärten. Für heute ist eine weitere Konferenz angesetzt. Wie wir erfahren, will die Firma die neuen Arbeitsverordnungen rückgängig machen, so daß die Arbeit wahrscheinlich aufgenommen werden wird.

## Der Streik in der Wirkwarenindustrie dauert an.

Der in der Wirkwarenindustrie proklamierte Streik hat gestern keine Änderung erfahren. Die Zahl der Streitenden belief sich gestern auf 3500 Arbeiter. Die Fachverbände haben für abends eine besondere Delegiertenkonferenz einberufen, die Beschlüsse über die weitere Aktion fassen soll. (a)

lat, Radieschen, Wirsingkohl und anderes Gemüse sowie Blumen gestohlen. Die Diebe waren mit einem Wagen dorthin gekommen und auch mit demselben wieder nach Ansladen der Diebesbeute davongefahren. Die von den Diebstählen in Kenntnis gesetzte Polizei hat Nachforschungen nach den Dieben angestellt. (a)

## Verhaftung eines diebischen Dienstmädchens.

Der Polunowa 14 wohnhafte Stefan Goldberg bemerkte seit einiger Zeit, daß er von irgendjemand bestohlen werde. Es kamen ihm Geld aus einer Kassette sowie verschiedene Kleinigkeiten aus dem Schreibtisch und dergleichen abhanden. Da der Dieb keine Spuren hinterließ und die Kassette sowie die Schubladen verschlossen waren, so konnte der Geschädigte längere Zeit nicht dahinter kommen, in welcher Weise der Diebstahl ausgeführt wird. Bald lenkte sich jedoch sein Verdacht auf das Dienstmädchen Stefania Klobucka. Dieser Verdacht erwies sich auch bald als begründet, da Goldberg bemerkte, daß die Klobucka manche ihm abhanden gekommene Gegenstände sowie einen Schlüssel besaß, den sie eigens für die Schubladen und Kassette hatte anfertigen lassen. Nach Feststellung dieser Tatsachen wandte sich Goldberg an die Polizei, die eine Untersuchung einleitete und hierbei feststellte, daß das Mädchen sich des systematischen Diebstahls schuldig gemacht hatte. Stefania Klobucka wurde im Gefängnis untergebracht. Goldberg gibt seinen Verlust auf etwa 2000 Floth an. (a)

## Blutige Auseinandersetzung.

Das Haus Wulczanstraße 119 war gestern der Schauplatz einer blutigen Auseinandersetzung, die sich zwischen zwei dort wohnhaften Frauen abspielte. Eine Mieterin der Frau K. war von dieser weggezogen, weil sie eine Stellung gefunden hatte und kam gestern noch einmal dorthin, um ihre letzten Kleidungsstücke zu holen. Als sie die Wohnung betrat, wurde ihr von Frau K. erklärt, sie solle erst ihre Schuld von 6 Floth begleichen, dann werde sie ihre Sachen herausbekommen. Das Mädchen erklärte der heftig zankenden Frau, es werde seine Schuld nach der ersten Röhmung zurückgeben. Die Frau ging jedoch nicht darauf ein, sondern begann auf sie einzuschlagen. Heftig zerschunden wurde das Mädchen dann zur Tür hinausgeworfen. Draußen wurde sie jedoch von Nachbarn in Schutz genommen, die eine drohende Stellung gegen Frau K. einnahmen. Diese stürzte aus der Wohnung und schlug noch mit einem Stock auf das bereits halb ohnmächtige Mädchen ein. Der etwa 13jährige Sohn der Frau K., Stanislaw, kam seiner Mutter noch zu Hilfe und schlug mit einer Art dem Mädchen so heftig auf den Kopf, daß es blutüberströmt zusammenbrach. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft wurde herbeigerufen, der dem Mädchen die erste Hilfe erwies und sie in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus brachte. Die Polizei hat den Vorfall zur Kenntnis genommen und beide, Mutter und Sohn, werden sich vor Gericht zu verantworten haben. (a)

## Keine Einsturzgefahr in der Rapiorkowski-Straße.

Die Besichtigung des Hauses in der Rapiorkowskiego 12 durch die städtischen Behörden ergab, daß keine Einsturzgefahr besteht. Der Besitzer des Hauses wurde aufgefordert, die erforderlichen Ausbesserungsarbeiten unverzüglich in Angriff zu nehmen. (ag)

## Frau stürzt in Kanalisationsgraben.

Die Pomorska 46 wohnhafte Marjanna Tomczak ging gestern an der Ecke Polnocna und Wolborzstraße vorüber, als plötzlich ein über den Kanalisationsgraben gelegter Balken nachgab und die Frau in die Desjnung fiel. Sie erlitt einen Beinbruch und verschiedene andere Verletzungen. Die Verunglückte wurde an die Oberfläche gebracht. Danach wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, deren Arzt sie nach Anlegung eines Verbandes in einem Krankenhaus unterbrachte. (a)

## Zusammenstoß zwischen Auto und Wagen.

Gestern vormittag kam es an der Ecke der Sienkiewicz- und Marutowiczstraße zu einem Zusammenstoß zwi-

schen einem Fuhrwerk und einem Automobil. Die Autodroschke des Töpferstraße 4 wohnhafte Josef Kasprzak kam von der Petrikauer Straße und als es sich an der Ecke der Sienkiewiczstraße befand, kam ihm ein Lastfuhrwerk entgegen, das von dem Kilinskiego 79 wohnhaften Fischer Reutmann gelenkt wurde. Der Wagen fuhr mit aller Kraft gegen die Autodroschke, wodurch eine Seite der Karosserie zermalmt wurde, so daß die Scheiben herausfielen. Der Chauffeur wurde durch Glassplitter verletzt. Die Polizei nahm den Vorfall zu Protokoll und zog den unvorsichtigen Fuhrmann zur Verantwortung. (a)

## Von einem Pferdehuf ins Gesicht getroffen.

Auf dem Grundstück Rudnawa 4 trug sich gestern ein Unglücksfall zu, dem der daselbst wohnhafte 30jährige Fuhrmann Mateusz Klobawski zum Opfer fiel. Beim Anspannen eines Pferdes wurde er von dem scheu gewordenen Pferde mit dem Huf ins Gesicht geschlagen, wobei ihm das Nasenbein zertrümmert und andere Verletzungen beibrachte wurden. Nach Anlegung eines Verbandes überführte ihn ein Arzt in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus. (a)

## Kind verschluckt einen Knopf.

Im Hause Oblengorska 5 spielte der 2jährige Stefan Gorczynski mit Knöpfen, wobei er einen derselben, der die Größe eines Zwanziggroschenstückes hatte, verschluckte. Der Knopf blieb dem Knaben im Schlund stecken und brachte ihn dem Ersticken nahe. Es mußte daher ein Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen werden, der das Kind im Anne-Marien-Krankenhaus unterbrachte, wo eine Operation an ihm vorgenommen werden soll. (a)

## Bergiftung durch verdorbenes Fleisch.

Im Hause Motra 4 in Chojny zogen sich gestern der daselbst wohnhafte Josef Lafeta, 42 Jahre alt, dessen 37-jährige Frau Marjanna und der 11jährige Sohn Stanislaw durch den Genuß verdorbenen Fleisches eine Vergiftung zu. Die Erkrankten wurden von Nachbarn aufgefunden. Die Rettungsbereitschaft wurde herbeigerufen, deren Arzt eine Magenspülung bei ihnen vornahm, worauf er sie am Orte belassen konnte. (a)

## Unfall bei der Arbeit.

In der Rosenblattischen Fabrik, Karola 36, zog bei der Wulczanska 140 wohnhafte 30jährige Josef Skowronski schwere Brühwunden an den Händen und Beinen zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft überführte den Verunglückten nach dem Bezirkskrankenhaus. (a)

## Der Storch im Polizeikommissariat.

Ein ungewöhnlicher Vorfall hat sich im 9. Polizeikommissariat in Lodz abgespielt. Die dorthin gebrachte 21jährige Walentyna Siempien ohne ständigen Wohnort sollte wegen Bagabundierens zur Verantwortung gezogen werden. Während der Abfassung des Protokolls wurde sie plötzlich von Geburtswehen befallen, weshalb der Arzt der Rettungsbereitschaft herbeigerufen wurde. Nach kurzer Zeit wurde die Siempien von einem Kind entbunden. Die junge Mutter wurde zusammen mit ihrem Kinde im St. Elisabethkrankenhaus untergebracht. (a)

## Vor Hunger zusammengebrochen.

Am Reymontplatz brach der 52jährige obdachlose Bettler Jan Kowalski vor Hunger und Entkräftung zusammen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihm die erste Hilfe und ließ ihn in die städtische Krankenstelle bringen. (a)

## Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 10; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska, 225; J. Gorczynski, Przejazd 59; C. Antoniewicz, Pabianicka 50.

**Wirb neue Leser für dein Blatt!**



## Sport.

### Morgen große Motorradrennen im Helenenhof.

Morgen um 8 Uhr abends veranstaltet der Sportklub „Union-Touring“ auf der Aschen- und Beton-Bahn im Helenenhof große Motorradrennen. An den Wettbewerben nehmen die am vorjährigen Meisterschaftsrennen erfolgreichsten Fahrer: Perlowski, Stolarow, Szatkiewicz, Gildner, „Leo“ usw. teil. Im Programm sind vorgesehen: Ausschreibungsrennen um die Lodzer Meisterschaft und die Meisterschaft von Helenenhof.

Nicht kleineres Interesse dürften auf der Betonbahn die Rennen auf eigens für diesen Zweck erbauten Rennmaschinen hervorrufen. Auch die lokalen Radfahrer werden einige Rennen bestreiten. Hoffentlich jagt diesmal das Wetter zu, und die schon längst fälligen, aber wegen regnerischen Wetters verlegten Rennen kommen nunmehr zur endgültigen Abwicklung.

### Sonntag Großlampstag im polnischen Radsport.

Am Sonntag kommt die diesjährige Chausseemeisterschaft von Polen über 200 Kilometer zum Austrag. Der Veranstalter ist diesmal der Lodzer Bezirks-Radsportverband, welcher dafür die Strecke Babianice—Kubniki und zurück bestimmt hat. An dieser Meisterschaft nehmen alljährlich die besten Straßenfahrer von Polen teil. Auch in diesem Jahre haben sich die Spitzenfahrer angemeldet, und wie nicht anders zu erwarten ist, wird es heiße Kämpfe um das Meisterhemd mit dem polnischen Adler geben. Die Austragungsart ist wieder Einzelstart mit zwei Minuten-Abständen. Dieses System ist eins der schwersten, da ein jeder Fahrer auf seine eigene Kraft und sein Können angewiesen ist. Derjenige Fahrer, der die Gesamtstrecke in der kürzesten Zeit zurücklegt, ist Sieger.

Der Start zu diesem Wettbewerb erfolgt um 7 Uhr in Babianice am Freiheitsplatz.

Eine zweite Radveranstaltung, die für uns Lodzger ebenfalls von großem Interesse ist, ist die Wiederholung der Sprintermeisterschaft von Polen am Sonntag nachmittag im Helenenhof. Hier treffen sich Majewski, Einbrodt, Nicinski und Fronczkowski, um ihr hohes Können auch in Lodz unter Beweis zu stellen. Vor allen Dingen hat hier Einbrodt Gelegenheit, seine knappe Niederlage in Warschau wettzumachen. Auch die übrigen Lodzger Fahrer dürften auf der eigenen Bahn ganz andere Leistungen vollbringen als auf der ungewohnten Warschauer Bahn. Daher ist es nicht ausgeschlossen, daß das Finale der Polenmeisterschafts-Rewanche ein ganz anderes Bild ergeben wird als am Vorsonntag in Warschau. Und aus diesem Grunde ist die Veranstaltung am Sonntag für die Lodzger Radsportgemeinde von allergrößter Wichtigkeit.

### Die nächsten A-Klasse-Spiele.

Die nächsten Spiele um die Meisterschaft der A-Klasse finden am Sonntag statt, und zwar: 10.30 Uhr: Sportplatz Widzew: Widzew — Orkan, und zu derselben Stunde auf dem LKS-Platz: LKS — Wima.

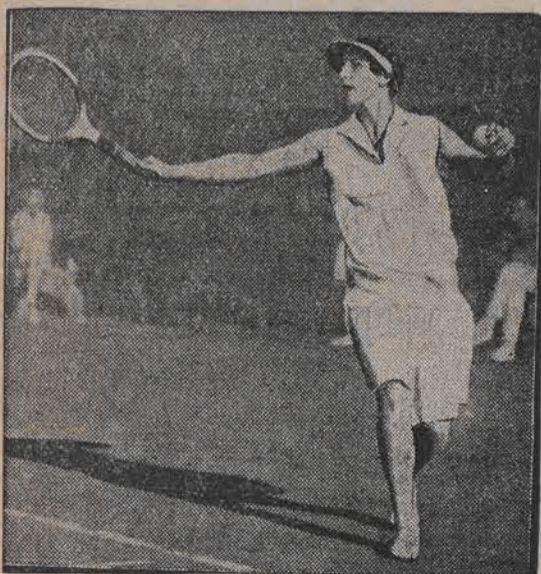
### Auszeichnung für Schiedsrichter.

Der polnische Fußballverband hat nachstehende Lodzger Schiedsrichter ausgezeichnet: Artur Marczewski — silbernes Zeichen, Andrzejak, Fiedler und Biro — bronzenes Zeichen.

### Wie tritt Polen gegen Schweden an.

Die polnische Fußballrepräsentation, die nunmehr endgültig feststeht, setzt sich aus folgenden Spielern zusammen: Albanzi, Martyna, Bulanow, Kotlarczyk 2, Kotlarczyk 1, Mysiak, Szejpaniak, Matjas, Nawrot, Pazurek 1 und Bator. Als Reserven: Galecki, Rozmin, Ciszewski und Cebulak.

Polen hat mit Schweden schon 7 Spiele ausgetragen. Die Resultate lauten: 1922 — 2:1, 1923 — 2:2, 1924 — 1:5, 1925 — 2:6, 1926 — 1:3, 1928 — 2:1, 1930 — 1:0. Also 3 Siege, 3 Niederlagen, 1 Unentschieden.



Helen Wills — zum fünften Male Weltmeisterin.

Bei den inoffiziellen Weltmeisterschaften der Tennissportarten, die jetzt in Wimbledon ausgetragen wurden, blieb, wie am Sonnabend berichtet, bei den Damen auch diesmal wieder — und damit zum fünften Male — die Engländerin Helen Wills Siegerin.

# Grausamer Mord aus Eifersucht.

## Ein Landmann tötet mit einer Art Frau und Kinder.

Das Dorf Włocławek, Gemeinde und Kreis Łask, war dieser Tage der Schauplatz eines furchtbaren Verbrechens. In diesem nahe bei Łask gelegenen Dorfe wohnte der Landmann Antoni Kłoczek mit seiner Frau Marjanna und zwei Kindern, und zwar dem 7-jährigen Stefan und der 5-jährigen Jozia. Das Zusammenleben der Eheleute Kłoczek war kein glückliches, da Kłoczek in krankhafter Eifersucht seine Frau verdächtigte, mit anderen Männern Beziehungen zu unterhalten. Diese krankhafte Einnahme wurde nun der Anlaß zu einem furchtbaren Mordakt. Kłoczek lebte in dem Wahn, daß die beiden Kinder die Frucht eines Verhältnisses seiner Frau mit anderen Männern sei und betonte öfters, er werde keine fremden Bastarde ernähren. Ehe er gestern früh zur Arbeit ging, bereitete er sich ein Frühstück und bemerkte dabei einen unbekanntem Mann, der wahrscheinlich nach dem Wege fragen wollte, da er sich nach allen Seiten umsah. Kłoczek faßte nun den Verdacht, daß dies der Liebhaber seiner Frau sei und richtete daher an ihre Adresse verschiedene Schimpfsworte.

Während des Streits ergriff Kłoczek plötzlich eine Art und spaltete seinem 7-jährigen Söhnchen Stefan den Kopf. Mit einem zweiten Schläge hieb er dem bereits toten Kinde eine Hand ab, worauf er mit der Art auf sein 5-jähriges Töchterchen zusprang. Das erschreckte Kind rührte sich nicht, als die Art des Mörders auf seinen Kopf niederfiel. Die herbeigeeilte Mutter konnte den Schlag teilweise aufhalten, so daß das Mädchen nur eine schwere Kopfwunde erlitt. Dagegen wurde der Mutter die Hand durchgeschlagen. Nun richtete Kłoczek die Art auf seine Frau, die er auch mit einigen Artschlägen tötete.

Nach diesem furchtbaren Verbrechen setzte sich der Mörder an den Tisch und verzehrte das vorbereitete Frühstück. Als endlich Nachbarn die grausame Tat bemerkten und die Polizei davon in Kenntnis setzten, und diese den Mörder verhaften wollte, da leistete Kłoczek starken Widerstand. Er konnte erst nach längerem Kampf bewältigt werden. Gefesselt wurde er ins Gefängnis eingeliefert.

Die Leichen der Marjanna Kłoczek und des Knaben wurden am Orte bis zum Eintreffen einer Kommission unter Bewachung gestellt, das Mädchen wurde in hoffnungslosem Zustande im Krankenhaus untergebracht.

Das furchtbare Verbrechen hat in der ganzen Umgebung große Erregung hervorgerufen. (a)

## Die Stiefmutter mit einer Art erschlagen.

Im Dorfe Modrzyszyn, Kreis Radomsko, hat sich ein blutiger Vorfall abgespielt. Der 34-jährige Landwirt Walenty Pogonczyk hatte nach dem Tode seines Vaters dessen Anwesen und die Pflucht, seiner 68-jährigen Stiefmutter Marjanna Ausgebüde in Natura auszuführen, übernommen. Aus diesem Grunde kam es zwischen Walenty Pogonczyk und der Stiefmutter oft zu Zwistigkeiten. Vorgestern ergriff Pogonczyk während eines Streites eine Art und verlegte seiner Stiefmutter damit zwei Schläge. Marjanna Pogonczyk brach mit zertrümmerter Schädeldecke benutzlos zusammen. Herbeieilende Nachbarn überführten die Frau im Zustande der Agonie nach dem Krankenhaus. Der Stiefsohn wurde im Gefängnis untergebracht. (a)

## Aus dem Reiche.

### Konflikt zwischen Magistrat und Stadtrat in Babianice.

Der Stadtpräsident und zwei Schöffen zurückgetreten.

Gestern fand eine Sitzung des Babianicer Stadtrates statt, in der beschlossen wurde, den Beschluß des Magistrats auf Verpachtung des städtischen Schlachthauses aufzuheben. Als Folge davon haben der Stadtpräsident Orłowski sowie die beiden Schöffen Pilzer und Szymanowicz den Rücktritt von ihren Ämtern erklärt. (p)

### Trichinenepidemie in Tomaszów.

In Tomaszów Maz. ist eine wahre Epidemie von Erkrankungen an Trichinose ausgebrochen. Gegen 100 Personen haben sich durch Genuß von trichinösem Fleisch, meist Wurst, diese gefährliche Krankheit zugezogen. U. a. ist auch die Gattin des Stadtpräsidenten, Frau Smolka, schwer erkrankt. Angesichts dessen haben die Behörden die Schließung des größten Teils der Fleisch- und Wurstgeschäfte in Tomaszów angeordnet und eine energische Untersuchung eingeleitet, um festzustellen, wie es möglich war, daß eine solche Menge trichinösen Fleisches in den Handel kommen konnte. (p)

### Beim Brunnenbau verschüttet.

Auf dem Grundstück Pawinska 11 in Żgierz, das einem Wladyslaw Kowalski gehört, wird am Bau eines Brunnens gearbeitet. Es ist bereits ein etwa 5 Meter tiefer Schacht ausgegraben. Als sich der Arbeiter Stanislaw Augustyniak in dem ungesicherten Schacht befand, stürzte plötzlich der Rand des Schachtes ein und begrub ihn. Sein Bruder Roman sprang sofort in den Schacht hinein und suchte den Verschütteten zu retten, wurde jedoch selbst mit verschüttet. Beiden Verunglückten eilten die anderen Arbeiter zu Hilfe. Sie konnten Roman Augustyniak auch nach einer halbstündigen angestrengten Arbeit in bewußtlosem Zustande bergen. Ein herbeigerufener Arzt überführte ihn nach Erteilung der ersten „Hilfe“ in besorgniserregendem Zustande nach dem Krankenhaus. Inzwischen wurde die Arbeit an der Bergung des zweiten Verschütteten fortgesetzt, der indes erst nach anderthalb Stunden tot an die Oberfläche gebracht werden konnte. Am Unglücksorte traf die Polizei ein und leitete eine Untersuchung gegen den Leiter der Arbeiten ein, da Sicherheitsmaßnahmen beim Bau nicht unternommen wurden. (a)

### Wieder ein Holzfäller angehauen.

In den Wäldern des Gutes Krawce bemerkte gestern abend der Förster drei unbekannte Personen, die mit Holzfällen beschäftigt waren, jedoch die Flucht ergreifen wollten, als sie des Försters ansichtig wurden. Der Förster setzte jedoch mit seinem Hunde den Unbekannten nach. Diese wandten sich jedoch plötzlich um, als sie einsahen, daß sie nicht entkommen konnten, und warfen sich mit ihren Werten auf den Förster, der in der Notwehr von seiner Waffe Gebrauch machte. Er feuerte zweimal auf die Unbekannten und traf einen von ihnen in den Bauch, so daß der Betroffene zusammenbrach. Die beiden anderen entkamen. Der Verwundete wurde in ein Krankenhaus gebracht, wo es

sich herausstellte, daß er der 29-jährige Anton Zinke aus dem Dorfe Wilezet ist. Die Polizei hat Nachforschungen nach den beiden anderen Holzdieben angestellt, um die Gelegenheit zu klären. (a)

**Babianice.** Kind spielt mit Dynamitkapitel. Ein 8-jähriger Junge fand irgendwo eine Dynamitkapitel und versuchte sie an der Kaiser Straße zur Explosion zu bringen. Dies gelang ihm auch, aber die Folgen waren furchtbar, denn dem Knaben wurden 4 Finger abgerissen.

**Tuszyn.** Beim Baden ertrunken. In dem Teiche der Jadwiga Wolkowka auf dem Gute Grzeczny bei Tuszyn ertrank vorgestern der 16-jährige Gutsarbeiterjohn Robert Zeigert. Der Bursche nahm im Teiche ein Bad, geriet hierbei in eine Untiefe und ertrank. Der Vorfall wurde von niemand bemerkt und erst ein vorübergehender Arbeiter wurde auf die am Ufer liegende Kleidung aufmerksam. Man begann zu suchen und konnte nach Verlauf einer Stunde die Leiche Zeigerts bergen. (a)

**Tomaszów.** Gewittersturm. Vorgestern nachmittag ging über Tomaszów ein heftiger Sturm nieder, der erheblichen Schaden anrichtete. In der Wolnastraße 15 schlug der Blitz in eine Scheune ein, die niederbrannte. In der Garbarstraße wurde durch Blitzschlag ein Wohnhaus beschädigt. Zwei Personen trugen Verletzungen davon und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. (p)

**Kalisz.** Schmuggelware im Autobus. In einem zwischen Praska und Działow verkehrenden Autobus wurde der in Kalisz wohnhafte Josef Rubera beim Schmuggel von Sacharin und Tabak aus dem Auslande festgenommen. Bei der Nachprüfung der Fahrkarten fiel es auf, daß der Schmuggler beim Eintritt eines Polizisten die Farbe wechselte und den Koffer unter dem Gesäß zu verbergen suchte, was ihm indes nicht gelingen wollte, da der Koffer zu groß war. Die geschmuggelte war, 12 Kilo Sacharin und gegen 20 Kilo Tabak, wurde konfisziert und Rubera in Haft genommen. (a)

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Silberhochzeit.** Heute, Mittwoch, den 6. Juli, begeht der Bandweber Oskar Weder mit seiner Ehefrau Olga geb. Rohr das Fest der silbernen Hochzeit. An die zahlreichen Glückwünsche schließen wir auch die unseren an.

**Sommerfest zugunsten des Greisenheimbaues zu St. Trinitatis.** Um das so notwendig gewordene Greisenheim noch vor dem Winter, wenn auch nur zum Teil fertigzustellen, soll am 17. Juli als Fortsetzung des verregneten Blütenfestes vom 26. Mai d. Jz. wiederum im Zollerischen Garten, am Ende der Brzezinska-Straße, eine Veranstaltung stattfinden.

**Berliner  
Illustrirte Zeitung**

Ab Geschäftsstelle 50 Groschen, mit  
Zustellung ins Haus (Donnerstag mor-  
gens) 55 Groschen das Exemplar.

Bestellungen nimmt entgegen der  
Buch- und Zeitschriftenvertrieb „Volksdruck“,  
Petrikauer 109, Telefon 136-90.